

Plädoyer für die Züricher Allmend = Plaidoyer en faveur de l'Allmend zurichois = Pleading for Zurich's Common

Autor(en): **Schneider, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **15 (1976)**

Heft 3: **Freizeitgerechte Aussenräume = Espaces extérieurs favorables aux loisirs = Outdoor spaces adequate to leisure-time activities**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-134769>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Plädoyer für die Zürcher Allmend

von Alfred Schneider, Zürich

Friedliche Idylle auf der Allmend in nächster Nähe der Stadt! Wo werktags die Schafe weiden, setzt am Wochenende ein emsiges Treiben und Tummeln von alt und jung ein, die den Wiesenplan für ihre Freizeitbeschäftigung erobern.

Bild: Heinrich Schneider

Plaidoyer en faveur de l'Allmend zuricois

d'Alfred Schneider, Zurich

Paisible idylle sur l'Allmend, à proximité immédiate de la ville! Là où les moutons paissent les jours ouvrables, tout n'est qu'amusements et ébats de jeunes et vieux qui ont conquis la prairie pour leurs occupations de loisirs.

Illustration: Heinrich Schneider

Pleading for Zurich's Common

by Alfred Schneider, Zurich

Peaceful idyll on the Common only a stone's throw away from the town! Where sheep graze during the week, busy activity starts on weekends when young people and old foregather and take possession of the field for their leisure-time occupations.

Photograph: Heinrich Schneider



Der erste Eindruck täuscht!

Für den Betrachter ist der erste Eindruck enttäuschend: Als eine ungepflegte Wiese, einem Stoppelfeld vergleichbar, breitet sich die Allmend zu Füßen des Uetliberges aus. Staubige Wege durchziehen die weite Wiese planlos. Oft läuft ein breiter Weg in einen kaum mehr begehbaren Fusspfad aus. Mit Regenwasser gefüllte, oft mannstiefe Erdlöcher zeugen von der Grabarbeit der Rekruten, die noch bis in naher Zukunft hier zu Soldaten ausgebildet werden. Einzelne Erdhügel und Steinhäufen vervollständigen das Bild einer öden Wildnis. Sieht die Allmend nicht wie ein grosser Schuttablagerungsplatz aus? Sollte nicht

La première impression est trompeuse!

Pour l'observateur, la première impression est décevante: l'Allmend se présente comme une prairie peu soignée, comparable à un champ de chaume au pied de l'Uetliberg. Des chemins poussiéreux traversent au petit bonheur la vaste prairie. Souvent un large chemin se perd en un sentier à peine utilisable. Des trous de la grandeur d'un homme, remplis d'eau de pluie, n'y sont pas rares, et témoignent de l'activité constructive des recrues qui, dans un proche avenir, seront encore formées ici à leur devoir de soldat. Des tas de terre et de pierres disséminés complètent l'aspect d'un lieu sauvage et inculte. L'All-

The first impression is misleading!

For the observer the first impression is disappointing: Comparable to an unkempt field, a stubble field, the Common spreads at the foot of Uetliberg. Dusty lanes traverse the broad expanse in haphazard fashion. Frequently a broad lane peters out into a barely passable footpath. Filled with rainwater, pits, often of a man's height, testify to the digging work of recruits who will be trained to be soldiers here in the near future. Various mounds and heaps of stone complement the picture of a desolate wilderness. Does not the Common look like a large-scale rubbish dump? Should not man's orderly and planning mind get busy

der ordnende und planende Geist des Menschen hier eingreifen, dies um so mehr, als die Allmend in wenigen Jahren kein Uebungsgelände der Wehrdienstleistenden mehr sein wird? Saubere Gehwege, ein gepflegter Rasenteppich, klarbegrenzte Spielflächen sollten mit Freizeitinstallationen und viel Begrünung abwechseln!?

Doch der erste Eindruck täuscht! Beobachtungen, die sich über viele Jahre erstrecken, lassen erkennen, dass die Allmend in der vorliegenden Gestalt für den Stadtzürcher sehr viel bedeutet: Die weite Fläche, welche Hunderte von Hektaren umfasst, bietet sich ihm als ein grosser, wertvoller Freizeitraum an. Hier kann er, wie nirgendwo sonst, seine Schritte in die Weite lenken, gleichgültig in welcher Richtung! Welche Befreiung! Keine Grenzen, Randsteine oder Zäune versperrern den Weg! Doch halt! Die Wiese darf nur in Turnschuhen betreten werden! So klingt es seit der Schulzeit im Ohr des erwachsenen Städters nach. Nein, auf der Allmend gibt es diese Einschränkung nicht.

Ein Freizeitraum, der von der Initiative der Besucher lebt!

Die Allmend ist ganz allgemein ein Ort der Freiheit. Die Grösse der Wiesenfläche ermöglicht es, sich in einem weiten Raum frei bewegen zu können. Hier finden alle, und nicht zuletzt im besonderen die Jugend, den notwendigen Auslauf. Dieser wird, und das ist für die Allmend charakteristisch, nicht durch künstlich erstellte Freizeiteinrichtungen kanalisiert! Die Allmend ist kein organisierter Freizeitraum. Es gibt, ausser dem an Rande der Allmend liegenden Fussballfeldern, keine determinierten, d.h. für bestimmte Spiele abgegrenzten Flächen und Bezirke, etwa Sandhaufen für kleine Kinder, Ruhebänke für ältere Menschen, Teerflächen für Rollschuhfahrer usw.

Die Allmend als Freizeitraum lebt von der Initiative derer — ob klein oder gross — die sie aufsuchen. Was alles auf der Allmend als Freizeitgeschehen sich abspielt ist erstaunlich und erfreulich:

— Pfadfinder üben sich am Waldrand im kunstgerechten Entfachen eines Feuers.

— Am nahen Abhang werden von Schülern Modellflugzeuge gestartet.

— Ein Vater hilft seinem kleinen Sohn beim Aufsteigenlassen eines Drachens.

— Ein älterer Herr lässt einen kleinen Ball durch seinen Hund fangen.

— Drei Knaben versuchen, einen Heissluftballon auf die Reise zu schicken.

— Ein kleines Mädchen fährt auf einem Roller immer wieder von neuem lachend durch eine knöcheltiefe Wasserlache.

— Zwei kleine Kinder waten kreischend in der Wasserpfütze herum.

— Ein beliebter Herr, in einen Trainingsanzug gekleidet, trabt quer über die Allmend, seiner Körperfülle den Kampf ansagend.

— Eine Familie ruht sich im Schatten des nahen Waldes auf einer Wolldecke aus.

— Ein Jüngling startet mit seinem Seifenkistengefährten auf der abschüssigen Waldstrasse zu einer Probefahrt.

Ein freier Erlebnis- und Spielraum, der erhalten bleiben soll!

Diese erwähnten Beispiele widerspiegeln die Vielfalt der verschiedenartigen Freizeit-

mend n'a-t-il pas l'air d'un grand dépotoir? L'esprit humain d'ordre et de planification ne devrait-il pas intervenir ici, et ceci d'autant plus que, d'ici quelques années, l'Allmend ne sera plus terrain d'exercice pour soldats? Des chemins pédestres propres, un tapis de gazon soigné, des surfaces de jeu clairement définies devraient alterner avec des installations de loisirs et beaucoup de verdure!?

Cependant, la première impression est trompeuse! Des observations faites durant de longues années témoignent que l'Allmend, dans son état actuel, signifie beaucoup pour le citoyen zuricois: La vaste superficie, qui comprend des centaines d'hectares, s'offre à lui comme un grand et précieux espace libre pour ses loisirs. Là, il peut, comme nulle part ailleurs, diriger ses pas au loin, dans n'importe quelle direction! Quelle libération! Pas de limites, de bornes ou de barrières pour lui barrer le chemin! Et si... pourtant? «On ne doit marcher dans le pré qu'en chaussures de gymnastique!» Cette recommandation retentit encore aux oreilles de tout citoyen adulte depuis qu'il était écolier. Mais non! Cette restriction n'est pas valable sur l'Allmend.

Un escape de loisirs qui vit de l'initiative du visiteur!

L'Allmend est, de façon générale, un lieu de liberté. La grandeur de la surface de pré permet de se déplacer librement dans un vaste espace. Ici, tous trouvent la place de s'ébattre dont ils ont besoin et en particulier la jeunesse, qui n'est pas la dernière à en profiter. Ce qui caractérise l'Allmend, c'est que la liberté de s'ébattre n'est pas canalisée par des aménagements de loisirs artificiellement érigés. L'Allmend n'est pas un centre de loisirs organisés. A part les terrains de football sis au bordure de l'Allmend, aucune surface ou district déterminé pour des jeux spéciaux, comme tas de sable pour petits enfants, bancs de repos pour personnes âgées, surfaces goudronnées pour patinage à roulettes, etc... L'Allmend, en tant que domaine de loisirs, vit de l'initiative de ceux — petits et grands — qui y vont. Il est étonnant de voir tout ce qui se fait d'heureux sur l'Allmend comme occupations de loisirs:

— Des éclaireurs s'exercent à l'orée de la forêt à faire un feu selon les règles.

— Sur une pente proche, des élèves font démarrer des modèles d'avions.

— Un père aide son petit garçon à faire monter son cerf-volant.

— Un monsieur d'un certain âge lance une balle à son chien.

— Trois garçons essaient de faire s'élever un ballon à air chaud.

— Une petite fille fait rouler à mainte reprises sa trottinette (patinette) dans une flaque d'eau qui lui va aux chevilles, et éclate de rire à chaque fois.

— Deux petits enfants barbotent dans la flaque en poussant des cris perçants.

— Un monsieur corpulent, vêtu d'un survêtement de sport, trotte à travers l'Allmend, ayant déclaré la guerre à son embonpoint.

— Une famille, étendue sur une couverture, se repose à l'ombre de la forêt proche.



here, the more so as the Common will in only a few years cease to be a military training ground? Neat lanes, well-groomed lawns, clearly defined playing areas should be interspersed by recreational facilities with much verdure?

But first impressions are misleading! Observations extending over many years reveal that the Common in its present appearance means very much to the inhabitant of Zurich: The wide expanse measuring hundreds of hectares offers itself as a large and valuable leisure-time facility. Here is where he can wander into this expanse in any direction that his steps take him! What relief! No fences, kerbstones or boundaries to bar his way! But wait! The field may be trodden on in gym shoes only! This injunction has been ringing in the ears of adult town-dwellers since their school years. No, there is no such restriction on the Common.

A recreational space that lives of the visitor's initiative!

The Common is quite generally a place of freedom. The magnitude of the field makes it possible to move freely about a vast space. There is plenty of room to move — so necessary to the young as well. Such room is not channelled — and that is characteristic of the Common — by artificially erected recreational facilities! The Common is not an organized leisure-time area. Apart from a few marginal football fields there are no predetermined areas and grounds for particular games, no piles of sand for small children, seats for older people, tarred courts for roller skaters etc. The Common as a recreational space lives only on the initiative of those who go there, young or old. It is surprising and gratifying to see what activities can be found on the Common:

— Boy scouts learn how properly to light a fire.

— Model aircraft are launched by school children on the nearby slope.

— A father assists his little son in flying his kite.

— An elderly man chases his dog after a little ball.

— There boys try to get a hot-air balloon into the air.

— A little girl time and again drives her scooter through an ankle-deep puddle, laughing.

— Two little children wade around in the puddle, screaming delightedly.



Oben: Von einer Anhöhe aus können die flugbegeisterten Schüler ihre selbstgebastelten Flugmodelle ungehindert starten lassen. Im Hintergrund die Panzerpiste des militärischen Übungsgeländes. Bild: Heinrich Schneider

En haut: Les élèves enthousiastes d'aviation peuvent sans entraves donner l'essor aux modèles qu'ils ont construits, depuis une élévation de terrain. Illustration: Heinrich Schneider

Above: Air-minded students can freely start their model aircraft from an elevation. The tank track of the military training ground is visible in the background.

Photograph: Heinrich Schneider



Links: Die selbstgefertigte und selbstverwaltete Bocciabahn auf der Sihlinsel wird von den Rentnern wie ein Heiligtum gehütet. Die Spielenden lassen sich von niemand stören.

Bild: Candid Lang, Adliswil

A gauche: Sur l'île de la Sihl, la piste du terrain de boules, aménagée et administrée par les utilisateurs eux-mêmes, fait l'objet des soins jaloux des rentiers. Les joueurs ne se laissent déranger par personne.

Illustration: Candid Lang, Adliswil

Left: Retired men watch over the self-built and self-administered Boccia court on the Sihl island as if it were the apple of their eye. Players do not allow themselves to be disturbed by what goes on around them.

Photograph: Candid Lang, Adliswil

betätigungen, wobei die Szenerie von Jahreszeit zu Jahreszeit, von Wochenende zu Wochenende je nach Witterung wechselt. Die von der Natur gegebenen Verhältnisse, u.a. ein langgezogener Waldrand, ein ausgedehnter Wiesenhang, der in die weite Ebene der Allmend überführt, regen jung und alt zu wechselvollem Tun an. Das Wasser der nahen Sihl, einem Fluss, der die weite Allmend durchschneidet, vermag ebenfalls gross und klein in seinen Bann zu schlagen: Steine werden über die Wasserfläche tanzen gelassen, die Strömung des Wassers wird erlebt, eine Insel wird im Wasser zu bauen versucht usw.

So ist die Allmend ein Freizeitraum, der durch seine naturgegebene Gestalt einen Reichtum an Freizeitgeschehen hervorzubringen vermag. Die Allmend ist bis heute der einzige stadtnah gelegene Aussenraum für ein nichtorganisiertes Freizeitgeschehen geblieben. Es ist eine wichtige künftige Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die Allmend, die bald kein Waffenplatz mehr sein wird, in der angestammten Gestalt erhalten bleibt. Sie soll ein freier Erlebnis- und Spielraum sein, ein Abenteuerland für die Jugend, eine grosse Insel der tausend Möglichkeiten für jung und alt!

— Un jeune garçon prend le départ, dans sa caisse à roulette, pour une course d'essai sur la route en pente de la forêt.

Un lieu d'expériences et de jeux librement choisis, et qui doit être maintenu!

Les exemples cités reflètent la variété des occupations de loisirs, en quoi le décor change de saison en saison, de weekend en weekend, selon le temps qu'il fait. Les circonstances données par la nature, entre autres une orée de forêt étendue, une vaste pente couverte de prairie, qui conduit à la grande plaine de l'Allmend, incitent jeunes et vieux à une activité variée. L'eau de la Sihl proche, rivière qui coupe le vaste Allmend, tient également petits et grands sous son charme: on fait ricocher des pierres sur la surface des eaux, on ressent le courant, on essaie de créer une île, etc...

Ainsi, l'Allmend est un domaine de loisirs qui, de par sa configuration-même, offre toute une palette de loisirs. L'Allmend est resté jusqu'ici le seul espace extérieur proche de la ville pour un développement non organisé des loisirs. C'est une tâche importante pour l'avenir que de veiller à ce que l'Allmend, qui ne sera bientôt plus une place d'armes, soit conservé dans son aspect traditionnel. Qu'il soit un espace d'expériences et de jeux librement choisis, un terrain d'aventures pour la jeunesse, une grande île de Robinson aux mille possibilités pour jeunes et vieux!

— A stout gentlemen, clad in a track suit, jogs across the Common, up in arms against his excess weight.

— A family is resting on a blanket in the shade of the nearby wood.

— A teenager in a soapbox starts for a trial run down the steep forest lane.

Free space for recreation and play which should be preserved!

The above examples reflect the variety of different leisure-time occupations, the scenery changing from season to season, from week-end to week-end, depending on the weather. Conditions presented by nature, e.g. a long edge of the wood, a broad grassy incline which leads into the wide expanse of the Common, inspire all ages to engage in many activities. The water of the Sihl river nearby, a river that intersects the Common, also fascinates children and adults: stones are made to dance across the surface, the water's flow is experienced, they attempt to build an island in the river etc.

The Common is thus a leisure-time area which inspires a wealth of recreational activities thanks to its natural features. The Common is today the only open space in the immediate vicinity of the town which can be used for non-organized recreational activities. It is an important task for the future to make sure that the Common, which will soon cease to be a training ground for the military, is conserved in its present shape. It must remain a free space for adventure and games for the young, a large island of the thousand possibilities for all age groups!

Unten links: Auch als militärisches Übungsgelände wird die Allmend benützt. Ihre Eignung für solche Zwecke ist mit ein wichtiger Grund für ihre Erhaltung im gegebenen Zustand. Bild: Candid Lang, Adliswil

Unten rechts: Im Schatten von Bäumen lassen sich gerne Zaungäste der Allmend nieder, die von der Anhöhe aus dem Treiben auf dem Wiesenplan zusehen oder sonst ein Plauderstündchen abhalten. Bild: Candid Lang, Adliswil

En bas à gauche: L'Allmend est également utilisé comme terrain d'entraînement militaire. Le fait qu'il se prête à de tels desseins est un argument important pour son maintien en l'état actuel. Illustration: Candid Lang, Adliswil

En bas à droite: Les badauds qui, de la hauteur, regardent le va-et-vient sur la prairie ou bavardent un moment, aiment à se reposer à l'ombre des arbres.

Illustration: Candid Lang, Adliswil

Below, left: The Common is also used as a military training ground. Its suitability for such uses is also a reason for preserving it in its present condition.

Photograph: Candid Lang, Adliswil

Below, right: Spectators like to sit in the shade of trees and watch the goings-on on the plain or just hold confab.

Photograph: Candid Lang, Adliswil

